

Dieses Informationsblatt kann und soll ein Fachbuch nicht ersetzen!

Wir empfehlen Ihnen folgendes Buch zur Lektüre:
„Kaninchen“ von Monika Wegler, Verlag Gräfe und Unzer.

Wenn Sie Fragen oder Probleme haben, rufen Sie im Tierheim an
(Tel. 0251 / 32 62 80, 14 bis 17 Uhr) oder wenden Sie sich an Ihren Tierarzt!



Beispiel eines möglichst tiergerechten Kaninengeheges für die Wohnung

Unterstützen Sie das Tierheim! Werden Sie Mitglied im Tierschutz-Verein!

Tierschutz-Verein Münster (Westf.) und Umgegend e. V. gegr. 1927

Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Spenden und Beiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Kto. 2715 600 500, Volksbank Münster, BLZ 401 600 50, oder

Kto. 135 491, Sparkasse Münsterland Ost, BLZ 400 501 50

Dingstiege 71 • 48155 Münster • Tel. 02 51 / 32 49 04 • Fax 02 51 / 32 67 18

Telefon Tierheim 02 51 / 32 62 80 • Tierschutzberatung 02 51 / 78 60 20

e-mail: info@tierheim-muenster.de • Homepage: <http://www.tierheim-muenster.de>

tierschutz-info • 2010



**Tierschutz-Verein
Münster (Westf.)
und Umgegend e. V.
* Tierheim Münster ***



ZWERGKANINCHEN

Ein Leitfaden
für die tiergerechte Haltung

Lebenserwartung: 8 bis 10 Jahre

Geschlechtsreife: Im Alter von ca. drei Monaten

Natürliche Lebensweise: Kaninchen sind Rudeltiere und bewegen sich gern und viel. Obwohl sie seit Jahrhunderten domestiziert sind, tragen sie noch immer die Instinkte ihrer wilden Vorfahren in sich. Diese leben in Gruppen mit klarer Rangordnung. Sie graben sich weit verzweigte Röhrensysteme in die Erde, worin sie bei Gefahr Zuflucht suchen. Kaninchen sind von Natur aus sehr scheu.

Achtung: Zwergkaninchen (fälschlicherweise auch Zwerghasen genannt) haben die gleichen Bedürfnisse wie große Kaninchenrassen!

Gruppenhaltung und Kastration: Die Einzelhaltung von Kaninchen ist nicht tiergerecht. Auch die Haltung eines Kaninchens mit einem Meerschweinchen entspricht nicht den Bedürfnissen der Tiere, obwohl diese beiden Arten immerhin vergesellschaftet werden können. Kaninchen sollten nach Möglichkeit immer mit Artgenossen zusammen gehalten werden. Sie müssen jedoch von klein auf aneinander gewöhnt sein. Das Zusammenbringen von älteren Tieren oder das Integrieren eines fremden Tieres in eine bestehende Gruppe ist sehr schwierig, oft sogar unmöglich. Einander bekannte Tiere leben friedlich in der Gruppe, sofern ihnen ein großes Gehege mit mehreren Unterschlupfmöglichkeiten zur Verfügung gestellt wird, damit sie sich voreinander zurückziehen können.

Eine Gruppe von mehreren Weibchen und kastrierten Böckchen ist zu empfehlen. Kaninchen werden bereits mit drei Monaten geschlechtsreif. Dann beginnen die männlichen Tiere, einander zu bekämpfen, weshalb sie rechtzeitig kastriert werden müssen. Dieser Eingriff wird vom Tierarzt unter Narkose vorgenommen.

Zucht: Die Vermehrungsfreudigkeit von Kaninchen ist sprichwörtlich. Da es sehr schwierig ist, für alle Jungtiere geeignete Zuhause zu finden, ist die Zucht abzulehnen. An Zwergkaninchen herrscht kein Mangel, sie werden permanent in Zeitungen angeboten oder warten in Tierheimen auf neue Besitzer.

Unterbringung:

a) In der Wohnung:

Die im Handel angebotenen Käfige sind fast immer zu klein. Auf jeden Fall muss ein *großer* Käfig (mindestens 2 Quadratmeter) geboten werden. Gute Bauanleitungen für den Selberbau finden Sie im Internet. Verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten, erhöhte Sitzflächen und trockene Einstreu, am besten Kleintierstreu oder Stroh, sind unbedingt notwendig.

b) Im Freien:

Von der Haltung im Freien im herkömmlichen Kaninchenstall ist dringend abzuraten, wie auch von Ställen mit Gitter- oder Lattenrosten ohne Einstreu. Die Gruppenhaltung in einem großen Freilaufgehege (im Freien oder in einem hellen Gebäude) kommt den natürlichen Bedürfnisse der Tiere am nächsten.

Das Kaninchengehege muss unbedingt mit mehreren Unterschlupfmöglichkeiten wie Röhren, Häuschen, aber auch mit erhöhten Ebenen wie z. B. Häuschen mit Dachstock eingerichtet werden, damit sich die Tiere bei Bedarf voneinander zurückziehen können.

Nahrung: Reichlich Heu, das in einer Raufe immer zur Verfügung stehen muss, Möhren, etwas Obst, im Sommer immer auch frisches Gras und Löwenzahn. Bei kaltem Wetter sollte auch Fertigfuttermischung als Energiespender angeboten werden. Bitte keine blähenden Kohlsorten verfüttern - das führt zu Bauchschmerzen und damit zur so genannten „Trommelsucht“! Frische Äste von ungiftigen und nicht gespritzten Bäumen und Sträuchern zum Benagen sowie frisches Wasser müssen immer verfügbar sein. Es ist ein leider kaum auszurottendes Märchen, dass Kaninchen auf Wasser verzichten können! Eine Umstellung des Futters, z. B. auf die Fütterung von Gras, darf nicht abrupt geschehen, sondern muss bei langsamer Angewöhnung vorgenommen werden.

Pflege: Kaninchen haben einen sehr feinen Geruchssinn. Deshalb leiden sie, wenn ihr Gehege nicht regelmäßig vom ammoniakhaltigen Urin gereinigt wird. Schmutzige Käfige erhöhen auch die Gefahr der oft tödlich verlaufenden Kokzidieninfektion. Die Reinigung des Geheges, die zweimal wöchentlich vorgenommen werden soll, nimmt relativ viel Zeit in Anspruch.

Gesunderhaltung: Wenn wir zumindest eine teilweise Haltung im Freien empfehlen, so dürfen die Gefahren - abgesehen von frei laufenden Tieren - nicht unerwähnt bleiben. Zwergkaninchen können, ebenso wie ihre wilden Vettern, an todbringenden Infektionen erkranken. Eine davon ist die Myxomatose, eine Krankheit, die durch blutsaugende Schmarotzer wie Stechmücken, Zecken oder Flöhe übertragen wird. Die Krankheit äußert sich u. a. durch ein dramatisches Anschwellen der Schleimhäute. Die Tiere sind apathisch, erblinden und können keine Nahrung mehr aufnehmen. Nach etwa acht bis zehn Tagen sterben sie einen qualvollen Tod. Um dem vorzubeugen, lässt der verantwortungsbewusste Kaninchenhalter seine Tiere regelmäßig vom Tierarzt gegen

Myxomatose impfen. Tritt trotz der Impfung die Krankheit auf, kann das betroffene Tier in der Regel mit Erfolg behandelt werden. Akute Erkrankungen nicht geimpfter Tiere dagegen können in aller Regel nicht erfolgreich therapiert werden. Weiterhin muss die „Hämorrhagische Krankheit der Kaninchen“ (RHD), auch bekannt als „Chinaseuche“, genannt werden. Auslöser ist ein äußerst widerstandsfähiger Virus, der übrigens auch über den Menschen, bei dem er an Schuhen, Kleidern oder Händen haften kann, übertragen werden kann. Nicht jedes Kaninchen stirbt zwangsläufig an dieser Krankheit, da es aber im akuten Fall keine wirksamen Behandlungsverfahren gibt, muss auf die Vorbeugung besonderen Wert gelegt werden. Auch hier ist die regelmäßige Impfung angezeigt. Darüber informiert der Tierarzt.

Kinder und Kaninchen: Kaninchen, insbesondere Jungtiere und Zwergkaninchen sehen niedlich aus und scheinen besonders für Kinder sehr attraktiv. Kaninchen sind jedoch keine Kuscheltiere und eignen sich nicht dazu, herumgetragen und geknuddelt zu werden. Es gibt Tiere, die sich nicht wehren und unbeweglich sitzen bleiben, was jedoch nicht heißt, dass sie gerne durch Kinderhände manipuliert werden. Sehr oft kommt es vor, dass Kinder von Kaninchen gekratzt oder gar gebissen werden, vor allem, wenn die Tiere etwas älter werden. Oft werden Kaninchen abgegeben, weil sie sich angewöhnt haben, jede Menschenhand heftig anzugreifen. Diese Tiere sind dann nur sehr schwer wieder zu vermitteln, denn für sie eignen sich nur noch solche Haltungen, in denen sie keinen direkten Kontakt mit Menschen mehr ertragen müssen, z. B. in großen Freilaufgehegen.

Wenn Kaninchen in tiergerechter Haltung in Gruppen leben, können sich Erwachsene wie Kinder an ihrem natürlichen Verhalten freuen, ohne dass die Tiere festgehalten oder aus dem Gehege genommen werden müssen.

Für jede Tierhaltung gilt: Kinder müssen unbedingt von Erwachsenen angeleitet und beaufsichtigt werden. Sie müssen lernen, mit den ihnen anvertrauten Tieren rücksichtsvoll umzugehen und deren Bedürfnisse zu respektieren. Leider kommt es immer wieder vor, dass die Tiere unbemerkt und ohne Absicht in Angst versetzt werden oder dass ihnen die Kinder Schmerzen zufügen.

Ferien: Die nächsten Ferien kommen bestimmt. Tiere sollten erst angeschafft werden, wenn die Frage der Betreuung während der Ferien geklärt ist!

Besondere Rassen: Der Tierschutzverein rät von der Haltung von Extremzuchtrassen ab. Auch Angora- und englische Widderkaninchen mit extrem langen Ohren sind problematisch, weil auf Grund ihrer langen Haare bzw. Ohren die artgerechte Haltung in Gruppen und im Freien erschwert wird, und weil die Tiere intensiver Pflege bedürfen.

Achtung: Zwergkaninchen sind anfällig für Zahnfehlstellungen, die dazu führen können, dass die Tiere nicht mehr fressen können. Tritt eine Fehlstellung der Zähne auf, bedarf es regelmäßiger tierärztlicher Behandlung.